



Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán ist unabhängig und fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (creativecommons.org), d.h. er darf frei verteilt werden, und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden. Herausgeber: Verein „Kármán Hochschulzeitung“ e.V., Aachen. Chefredakteur (V.i.S.d.P.): Sven Burmeister Kármán im Internet: www.karman-aachen.de oder Email an karman-redaktion@rwth-aachen.de.

Veranstaltungen Feiern



Freitag, 17.11.2006

Uplifting with Raul Rincon
House
Bar Museo, 23:00 Uhr
www.uplifting.de

Samstag, 18.11.2006

Skibörse des HZS
Sporthalle Königshügel

Headpunkin'
Techno, frisch aus Detroit
Musikbunker, 22:00 Uhr
www.hochschulradio-aachen.de

Dienstag, 21.11.2006

Salsa @ Apollo
Apollo, 22:00 Uhr Kurs, ab 23:00
Uhr Party
Eintritt Frei
www.apollo-aachen.de

Bis zum 26.11.2006

Erwin Wurm - Skulptur und Fotografie
The artist who swallowed the world
Mi 22.11. 22:00, Erwin Wurm zu
Gast in Aachen mit Diskussion
Ludwig Forum für internationale
Kunst
www.ludwigforum.de/

Donnerstag, 23.11.2006

Uni einmal anders - Überraschendes, Außergewöhnliches und Exzellentes aus der RWTH Aachen
Krönungssaal des Rathauses, 20:00
Uhr

Warum soll der Staat sparen?
Prof. Harms, Lehrstuhl für
Makroökonomie
Hörsaal II, Hauptgebäude, 18:30 –
20:00 Uhr

Freitag, 24.11.2006

Feuerzangenbowlen Party
Aula2, Ahornstr, 22:00 Uhr
www.fzb-ac.de

Samstag, 25.11.2006

Der direkte Blick auf Atome –
Rastersondenmikroskopie
Prof. Morgenstern, II. Physikalische
Inst. B
Fo2 Kármán-Auditorium, 11:00 Uhr

Dienstag, 28.11.2006

Brücken in die Zukunft: Islambilder (be)denken
Muslimisches Leben in Europa
Dr. Elyas
Haus der Evangelischen Kirchen,
Frere-Roger-Str 8-10

Mittwoch, 29.11.2006

Utopien und Planung - der steingene
Weg zur Wirklichkeit
Dr. Wiemken, Fraunhofer
Gesellschaft
Fo4, Kármán-Auditorium, 19:30 Uhr

Freitag, 30.11.2006

Kullenfete
Wohnheim Kullenhofstr.
Eintritt Frei
www.kullenfete.de

Ein Leuchtturm im Dunkeln der Nacht

Die RWTH öffnet ihre Tore für alle Aachenerinnen und Aachener und präsentiert sich mit einem Mix aus Vorträgen, Versuchen, Musik und Film ihren Besuchern.



Dunkel, nass, kalt, Wochenende. November in Aachen, eigentlich die besten Voraussetzungen für ein ausgestorbenes Univierteil. Doch genau das Gegenteil ist der Fall: Überall sind Leute unterwegs, Studenten, Kinder, Rentner. Das Kármán-Auditorium platzt aus allen Nähten, denn letzten Freitag war Wissenschaftsnacht an der RWTH.

(von Peter Fritz) Wissenschaftsnacht, das ist ein Tag der offenen Tür, nicht nur für studieninteressierte Studentinnen und Studenten, sondern gerade für alle interessierten Aachenerinnen und Aachener, denen ein Querschnitt der Forschung hier an der RWTH präsentiert wurde. Der Besucher der Wissenschaftsnacht sah als erstes das bunt angestrahlte und gar nicht in die graue Novembernacht passende Kármán-Auditorium, in dessen Hörsälen das Hauptprogramm der Wissenschaftsnacht statt fand.

Nach der offiziellen Eröffnung des Prorektors der RWTH, standen eine Vielzahl an wissenschaftlichen Vorträgen, die verständlich für jedermann aufbereitet worden waren, zur Auswahl. Zu Beginn stellte Dr. Schlüter vom Lehrstuhl für Informatik VI zum Thema "2001 – Odyssee im Welt-

raum" sein Forschungsgebiet vor. Das erklärte Ziel dabei ist, Computern das Sehen und Hören beizubringen. Zwar hat die Wissenschaft das große Vorbild HAL 9000 aus Kubricks Meisterwerk noch nicht erreicht, aber die Fortschritte sind deutlich und keineswegs nur graue Theorie: Eine aktuelle Anwendung ist, Debatten im Europäischen Parlament automatisch zu aufzeichnen und in eine andere Sprache zu übersetzen.

Lange Schlangen, heiße Eisen

Im Nachbarhörsaal präsentierte derweil das Filmstudio mit dem Film "Das Leben der anderen", einen der erfolgreichsten Filme des diessemestri- gen Programms. Ein Stasi-Hauptmann überwacht ein Künstlerpaar und wird selber in den Überwachungsstrudel mitgerissen. Der bestbesuchteste Programmpunkt lag aber außerhalb des Kármáns, nämlich das Institut für Hochspannungstechnik in der Schinkelstraße. An die tausend Besucher erhofften sich, an der Führung durch die Versuchshallen teilnehmen zu können, wo verschiedene hochspannungstechnische Versuche gezeigt wurden, inklusive der spektakulären Durchschläge, bei

denen man den sonst unsichtbaren Strom nicht nur sieht, sondern vor allen Dingen auch hört. Leider passten pro Führung nur 50 Personen in die Halle. Auch wenn sich die Mitarbeiter bemühten, so viele wie möglich durchzuschleusen, warteten ein erheblicher Teil der Besucher vergeblich.

Weiter ging es Richtung Audimax und über die Turmstraße zum Institut für Eisenhüttenkunde, in der Intzestraße. Die Besucher konnten dort erleben, wie das groß angekündigte „neue RWTH Pferd, der Ritterschlag für Freunde in aller Welt“, gegossen wurde, eine kleine, schlichte Pferdeskulptur, die Vitrinenaustausch sicherlich gut aufnimmt. In voller Gießereimontur gossen die Mitarbeiter, die von einem Aachener Künstler entworfene Figur, und für den nicht gießereipraktikumserfahrenen Zuschauer ist es beeindruckend, wie sehr das flüssige frisch gegossene Gußeisen die Wärme abstrahlt. Nebenan konnte anhand kleiner Schautafeln und Prüfstände der komplette Entstehungsprozess dieses Gießereiprodukts nachvollzogen werden. Auf dem Weg zurück ins Kármán-Au-

ditorium war am ehemaligen Heizkraftwerk an der Wüllnerstraße wieder langes Warten angesagt. Hier waren es insbesondere viele Studentinnen und Studenten, die wissen wollten an welchem Turm sie da jeden Tag vorbeilaufen. Alle 10 Minuten wurden kleine Grüppchen in das Herz des ehemaligen Heizkraftwerk geführt, um die Feuerungsanlage zu besichtigen.

Wieder zurück im Kármán stand im Fo2 Kabarett auf dem Programm, präsentiert von "aproProf – VTfive", dem A Capella Kabarett der RWTH ihr Verfahrenstechnik Professoren an der RWTH. Genug Munition, Stichwort „Elite“ war vorhanden, und so konnte munter mit Spitzen drauflos geschossen werden. Parallel dazu bauten im Foyer des Hörsaalgebäudes die BigBand der RWTH ihr Equipment auf, um die Wissenschaftsnacht musikalisch zu begleiten.

Den Abschluss der Veranstaltung gaben plattendrehend „Turmeister“, ein „Chill-Projekt“ aus Köln, welches die Besucher der Wissenschaftsnacht von den Höhen der Technik wieder sanft zurück auf den Boden der Tatsachen zurückchillten.



Hervé & Thea



Montags: Redaktionstreffen der Hochschulzeitung

Alle, die Interesse an der Mitarbeit bei der Hochschulzeitung Kármán haben, sind herzlich zu unseren Redaktionstreffen eingeladen. Wir treffen uns während des Semesters immer Montags um 19.30 Uhr im Chico Mendes an der Pontstraße.

Kino
Programm

www.filmstudio-aachen.de

Wenn nicht anders angegeben, Beginn jeweils um 19:45 Uhr in der Aula im Hauptgebäude, Eintritt 2,50 EUR.

Fr, 24.11. **Feuerzangenbowle, verschiedene Hörsäle, diverse Uhrzeiten, Komödie**

Di, 28.11. **Das Haus am See, Drama/Komödie**

Mi, 29.11. **Mord im Pfarrhaus, Komödie**

Di, 05.12. **Das Mädchen aus dem Wasser, Mystery/Thriller**

Mi, 06.12. **Ice Age 1+2, Trickfilm/Komödie**

Di, 12.12. **Die Hermannsschlacht, deutsche Fassung mit deutschen**

Nach der Wahl zum Studierendenparlament Ende des letzten Semesters, hatte sich ein neuer, von seinen Listen her eher links geprägter AStA gebildet. Die in ihm vertretenen Listen gleichen bis auf kleine Abweichungen dem AStA von vor zwei Jahren. Grund genug nachzufragen, ob der jetzige AStA lediglich einer Fortführung dieses AStAs von vor zwei Jahren darstellt, bzw. wodurch man sich von diesem und dem direkt vorhergehenden AStA unterscheidet. Rede und Antwort standen uns die AStA-Vorsitzende Anna Nelles (AlFa) sowie der Referent für Öffentlichkeitsarbeit Florian Hillebrand (Juso).

(von Sven Burmeister) In Bezug auf das Personal des jetzigen AStAs gibt es nur noch fünf ReferentInnenstellen und damit eine weniger als im vorherigen AStA. Das im vorherigen AStA unbesetzt gebliebene Referat für Internationales wurde mit dem Referat für Sozialpolitik zusammengelegt. Wichtig sei dem AStA, dass vier der fünf ReferentInnen sowie die Vor-

Der neue AStA im Vergleich

sitzende bereits aktive Fachschaftsarbeit geleistet haben. Dieses habe einen besonders vom letzten AStA ab, der nach Aussage der meisten Fachschaften nicht viel mehr als Anwesenheit gegenüber ihnen gezeigt habe.

Weitergehende Auslegung von Hochschulpolitik

Das Motto des letzten AStAs, den Studierenden einen guten Service zu liefern, möchte man beibehalten. Jedoch sieht man keinen Widerspruch darin, sich zusätzlich auch wieder aktiv in der Hochschulpolitik zu engagieren. Tendenziell lege man die Definition, was hochschulpolitisch von Belang sei, etwas weiter aus als der vorhergehende AStA.

Man habe zwar die gleiche Ausrichtung wie der vorhergehende AStA, auch in puncto Hochschulpolitik, allerdings wolle man eher regional als national aktiv sein. Dennoch möchte man auch wieder aktiv im Landes ASten Treffen (LAT) sowie dem „frei-

en Zusammenschluss der Studierenden-schaften“ (fzs) und seinen Ausschüssen mitarbeiten, um Hochschulpolitik zu gestalten. Dieses bedeute jedoch nicht, dass man zwangsläufig wieder dem fzs beitrete.

Gremienarbeit: Lehre und Bachelor/Master

Wo die Repräsentanten des vorherigen AStAs nach Aussage der entsprechenden Gremien unauffällig geblieben waren, möchte man wieder verstärkt Einfluss auf Gremien wie z.B. das für die Lehre oder jenes für die Bachelor/Master Einführung nehmen. AStA-Kultur habe sich vorgenommen mehr Veranstaltungen anzubieten, als dies dem letzten AStA gelungen war.

Auf internationaler Ebene möchte man die Zusammenarbeit mit den Studierendenvertretungen der im Rahmen der IDEA-League organisierten Partnerhochschulen intensivieren, wobei erste Treffen be-

reits stattgefunden haben.

Orientierung an der Bundeszentrale für politische Bildung

Ein umstrittenes Thema im Aufgabenbereich des AStAs ist die politische Bildung. Diese wurde in der Vergangenheit oft als notorisch links kritisiert. Das Besetzen dieses Aufgabenfeldes mit einem Mitglied einer der linken Listen schien diesem Vorwurf eine große Angriffsfläche zu bieten. Doch wurde nach Aussage der Vorsitzenden bei der Auswahl der ReferentInnen und Projektleiter lediglich auf die fachliche Kompetenz geachtet und nicht auf die politische Ausrichtung. Weiterhin wolle der entsprechende Projektleiter seine Aktivitäten an der Bundeszentrale für politische Arbeit ausrichten, um jeglichen Vorurteilen entgegenzutreten.

Die Feuerzangenbowle –
mehr als nur ein Film

Am 24. November ist es wieder soweit: Heinz Rühmann bringt 6.000 Studierende, Professoren und Kulturbesessene zum Lachen, Singen, Toben und Mitjubeln.

(von Emily Nestler) Wenn der deutsche Schriftsteller Johannes Pfeifer in die Rolle des jungen Abiturienten schlüpft und seinen Schabernack mit den Lehrern treibt, sind ganze Hochschulgenerationen mit dabei. Seine heiße Verlobte Marion wühlt nicht nur die pubertären Pen-näler von damals auf, sondern löst auch heute noch anerkennende Pfeifkonzerte in den letzten Hörsaalreihen aus.

Völlig kalt lässt Marions Charme nur Johannes, der hat es nämlich vielmehr auf Eva, die Tochter des Schuldirektors abgesehen, die einen Hang zu überdimensionalen Haarschleifen hat. Der zärtlich auf die Stirn gehauchte Kuss der Frischverliebten ist nicht mehr als eine vage Andeutung, aber allemal eine Laola-Welle wert, finden die Zuschauer.

6000 Thermoskannen in den Hörsälen der RWTH

Indes Heinz Rühmann alias Johannes Pfeifer seinen Lehrern die alkoholische Gärung im Live-Experiment demonstriert und ihnen mit seinen Schelmereien fast den letzten Nerv raubt, stoßen seine Kollegen an der Hochschule auf sein Wohl an. Sie erwarten gespannt die Rückkehr des Schriftstellers Johannes Pfeifer, der ihnen alsbald von seinen Erlebnissen im turbulenten Schulalltag berichten soll. Womit die fröhliche Runde anstößt, verrät der Titel: Es handelt sich um die heiß zu genießende Feuerzangenbowle, die am 24. November

in etwa 6.000 Thermoskannen in die Hörsäle der RWTH Aachen eingeschleust wird. Beim Anstoßen machen alle mit. Hoch die Tassen und Prost, es lebe der wunderbare Heinz Rühmann.

Und so bereitet Ihr Euch optimal auf dieses traditionellen Ereignis vor:

1.) Schnell für eine der sieben Vorstellungen entscheiden und ausreichend Karten für alle Freunde besorgen. Informationen zum Kartenvorverkauf gibt es beim Filmstudio unter www.filmstudio-aachen.de.

2.) Den klassischen Vorbrenner („Vorbrenner“ im wahrsten Sinne des Wortes) bei Freunden organisieren. Dazu benötigt Ihr ca. 54-prozentigen Rum (Achtung, sollte nicht mehr als 60 Prozent haben), Zuckerhüte, Nel-

ken, Orangen, Zimtstangen und jede Menge guten Rotwein. Außerdem einen Topf, am Besten mit Stövchen, und auf jeden Fall eine Zuckerzange. Wer Glück hat, ergattert jetzt noch günstig ein komplettes Feuerzangenbowlen-Set bei Ebay (z.B. aus Kupfer oder Glas). Das Rezept und die genaue Anleitung findet Ihr ebenfalls auf der Internetseite des Filmstudios.

3.) Nach dem Vorbrenner den Rest der Bowle in ausreichend viele Thermoskannen füllen und Becher nicht vergessen. Dann geht es ab zur Filmvorstellung. Alles Weitere bei Eurem nächsten Nachbarn abgucken und einfach nachmachen. Ganz Eifrig nehmen noch einen Laserpointer oder eine Taschenlampe und einen alten Wecker mit. Lasst Euch überraschen...



Montags: Redaktionstreffen der Hochschulzeitung
www.karman-aachen.de

Hochschulsport wird
ausgebaut

Wie jedes Jahr, nahm das Hochschulsportzentrum (HSZ) die Veröffentlichung des Sporthefes als Anlass einer umfassenden Vorstellung seiner selbst und der anstehenden Aktivitäten und Veranstaltungen.

(von Sven Burmeister) Zum Heft selbst: Das aktuelle Programm listet alle im Rahmen des HSZ angebotenen Veranstaltungen und ist gegen eine Schutzgebühr von 50 Cent in verschiedenen Buchläden zu erwerben. Die insgesamt über 70 Angebote reichen von regelmäßig stattfindenden Kursen bis hin zu organisierten Urlaubsreisen, sog. „Extra-Touren“, mit sportlichem Hintergrund und professioneller Betreuung.

4 Millionen Euro für den Bau/Erweiterung der Sportanlagen.

Sehr erfreut zeigte man sich, dass im Rahmen des Fundraisings der RWTH, Geld für neue Sportanlagen gesammelt werden soll. So werden 2,5, der insgesamt 4 Millionen Euro anfallender Kosten, durch Sponsoring finanziert werden. Allerdings wird es wohl zwei Jahre dauern, eh das Zelt, welches die im September geschlossene Couvenhalle notdürftig ersetzt, nicht mehr gebraucht wird. Warum es der Hochschule nicht gelungen ist, langfristig die Einrichtung von Lernräumen in der Couvenhalle zu planen und mit dem Bau einer neuen Halle entsprechend früh anzufangen, wollte man nicht kommentieren.

Als Gegenleistung für die Finanzierung der neuen Einrichtungen soll es den Sponsoren z.B. erlaubt werden passive Werbung anzubringen. Die Finanzierung über das Fundraising sei für das Sportzentrum einer deutschen Hochschule einmalig.

RWTH-Gym: Eine Erfolgsgeschichte

Das RWTH-Gym erfreut sich so hoher Beliebtheit, dass momentan keine neuen Mitglieder aufgenommen werden können. Jedoch ist eine Erweiterung der Einrichtung, im Rahmen der oben angesprochenen Bau- bzw.

Erweiterungsmaßnahmen, bereits in Planung.

Durch die zeitintensiveren Bachelor/Masterstudiengänge sieht das HSZ seinen Zulauf nicht beeinträchtigt. Studierende wüssten ihre Prioritäten zu setzen und Sport stünde ob des hohen Freizeitwertes und Spaßfaktors ganz oben. Auch einer evtl. in Zukunft anstehende Verringerung der Studierendenzahlen durch Studiengebühren oder hochschulinterne Auswahlverfahren sieht das HSZ u.a. angesichts der momentanen Überlastung der Sportstätten gelassen entgegen.

Große Veranstaltungen im Wintersemester

Herr Sperle, Leiter des HSZs, ließ es sich nicht nehmen auf die anstehenden, großen Veranstaltungen des HSZ hinzuweisen. So findet am 25. November der Galaball der RWTH statt, der vom HSZ ausgerichtet und nach eigener Aussage, das gesellschaftliche Ereignis der RWTH Aachen darstelle. Am 7. Dezember findet der Uni-Cup statt, eine Spaßveranstaltung, bei der sich die Professoren und Studierenden der Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik und Medizin im Eishockey messen und anschließend in der Diskothek Starfish weiterfeiern. Im Februar nächsten Jahres findet die Hochschulsportshow statt, auf der verschiedene Hochschulsportgruppen eine Vorstellung ihres Könnens bieten.

Zukünftig noch mehr Nischensportarten

Das HSZ möchte in Zukunft noch mehr Nischensportarten anbieten und gerade Anfängern den Einstieg in den Sport so einfach wie möglich machen. Nach Aussage der Verantwortlichen „tote Sportarten“ wie z.B. Squash gibt es dagegen gar nicht mehr im Angebot.

www.hochschulsport.rwth-aachen.de